

Spintor™ GR

Qalcova™ active

INSEKTIZID

Spintor GR mit dem Wirkstoff Spinosad ist ein Insektizid natürlicher Herkunft zur Kontrolle des Drahtwurms in Mais, Zuckermais und Kartoffeln.

Vorteile von Spintor GR:

- Das einzige derzeit in Deutschland zugelassene Insektizid zur Reduktion des Drahtwurmbefalls in Kartoffeln. Zugelassen auch in Mais/Zuckermais
- Beitrag zu einem effektiven Resistenzmanagement durch alternativen Wirkungsmechanismus
- Moderne staubarme Formulierung
- Spintor GR eignet sich zur Anwendung im ökologischen Landbau nach der Verordnung (EU Bio) 2018/848



Spintor™ GR

WIRKSTOFF

4 g/kg Spinosad
Granulat (GR)

INSEKTIZID



Nr. 00A986-00

Signalwort/Gefahrensymbol:	Achtung/GHS09
Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe):	Spinosad – IRAC Gruppe 5
Bienengefährlichkeit:	Aufgrund der durch die Zulassung festgelegten Anwendungen des Mittels werden Bienen nicht gefährdet (B3).
Schutz von Wasserorganismen/Abstandsauflagen:	NW470, NW681, NW642-1
Schutz von Flora und Fauna/Abstandsauflagen:	NT675-1, NT675-2, NT685-2
Lagerklasse:	13
Klasse/Verpackungsgruppe:	9, III
UN-Nummer:	3077

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Pflanzenschutzmittelanwendungen

WIRKUNGSWEISE

Spintor GR beinhaltet den Wirkstoff Spinosad (Qalcova™ Active), der aus Stoffwechselprodukten des natürlich vorkommenden Bodenbakteriums *Saccharopolyspora spinosa* gewonnen wird.

Die Aufnahme von Spinosad erfolgt durch Fraßaktivitäten sowie durch Kontakt. Im Schadorganismus beeinflusst der Wirkstoff die neuronale Aktivität im Nervensystem, die zu einer irreversiblen Lähmung führt. Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe): 5

Kulturspezifische Anwendungshinweise

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete

Spintor GR ist ein Bodeninsektizid natürlichen Ursprungs zur Minderung des Befalls mit Drahtwürmern in Mais, Zuckermais und Kartoffeln.

■ ACKERBAU

Mais und Kartoffel

gegen **Drahtwurm** (*Agriotes spp.*)

Nur zur Befallsminderung bei schwachem und mittlerem Befall.

Anzahl der Anwendungen insgesamt in der Kultur bzw. je Jahr: 1

Kultur	Aufwandmenge	Anwendungs-Zeitpunkt	Wartefrist in Tagen	Anwendungstechnik
Mais	12 kg/ha	Bei der Saat	–	<p>Streuen.</p> <p>Saatrillenbehandlung mit Erdabdeckung.</p> <p>Die Anwendung des Mittels muss mit einem vom JKI geprüften Granulatstreugerät erfolgen, das in die „Liste der Granulatstreugeräte“ eingetragen ist.</p> <p>Für aktuelle Informationen zur Anwendungstechnik besuchen Sie bitte die Homepage des Julius Kühn-Instituts (www.julius-kuehn.de), BVL oder unter www.corteva.de</p>
Kartoffel	12 kg/ha	Vor dem Legen	–	<p>Streuen.</p> <p>Furchenbehandlung mit Erdabdeckung.</p> <p>Die Anwendung des Mittels muss mit einem vom JKI geprüften Granulatstreugerät erfolgen, das in die „Liste der Granulatstreugeräte“ eingetragen ist.</p> <p>Für aktuelle Informationen zur Anwendungstechnik besuchen Sie bitte die Homepage des Julius Kühn-Instituts (www.julius-kuehn.de), BVL oder unter www.corteva.de</p>

■ GEMÜSEBAU

Zuckermais

gegen **Drahtwurm** (*Agriotes spp.*)

Nur zur Befallsminderung bei schwachem und mittlerem Befall.

Anzahl der Anwendungen insgesamt in der Kultur bzw. je Jahr:

Kultur	Aufwandmenge	Anwendungs-Zeitpunkt	Wartezeit in Tagen	Anwendungstechnik
Zucker- mais	12 kg/ha	Beim Legen	–	Streuen. Saatrillenbehandlung mit Erdabdeckung. Die Anwendung des Mittels muss mit einem vom JKI geprüften Granulatstreugerät erfolgen, das in die „Liste der Granulatstreugeräte“ einge- tragen ist. Für aktuelle Informationen zur Anwendungstechnik besuchen Sie bitte die Homepage des Julius Kühn- Instituts (www.julius-kuehn.de), BVL oder unter www.corteva.de

Wartezeiten

Für alle Anwendungsgebiete gilt:

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

ANWENDUNGSTECHNIK

Sachgerechte Anwendung

Die Mikrogranulatformulierung von Spintor GR ist gebrauchsfertig und muss bei der Aussaat/dem Pflanzen mit einem geeigneten Granulatstreuer unmittelbar in die Pflanzfurche bzw. Saatrille ausgebracht werden. Die Anwendung des Mittels muss mit einem vom JKI geprüften Granulatstreugerät erfolgen, das in die „Liste der Granulatstreugeräte“ eingetragen ist.

Für aktuelle Informationen zur Anwendungstechnik besuchen Sie bitte die Homepage des Julius Kühn-Instituts (www.julius-kuehn.de), BVL oder unter www.corteva.de

Generell sollten bei Drahtwurmbefall folgende ackerbaulichen Maßnahmen beachtet werden:

- Geeignete Fruchtfolgen wählen
- Schnelle Jugendentwicklung der Pflanzen (wuchsfreudige Sorten, gute Keimfähigkeit, Startdünger)
- Bodenbearbeitung zur Unterdrückung von Eiern, Larven oder Puppen

Bei ungleichmäßiger, unterdosierter Ausbringung von Spintor GR oder einem sehr starken Drahtwurmbefall kann es zu nicht zufriedenstellender Unterdrückung der Schädlinge kommen.

RESISTENZMANAGEMENT

Spintor GR enthält den Wirkstoff Spinosad (Galcova Active), der zur chemischen Gruppe der Spinosyne gehört. Wirkungsmechanismus (IRAC Gruppe): 5

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das

Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Spintor GR nur in den von der Zulassungsbehörde festgesetzten Anwendungsgebieten einsetzen.

SCHUTZ DES ANWENDERS UND DER UMWELT

Naturhaushalt Terrestrik (NT), Naturhaushalt Wasserorganismen (NW)

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen:

Kultur	Schädling	Schutz der Umwelt Naturhaushalt Terrestrik (NT)	Schutz der Umwelt Naturhaushalt Wasserorganismen (NW)
Mais, Zuckermais und Kartoffel	Schnellkäfer (Drahtwurm)	NT675-1, NT675-2, NT685-2	NW470, NW681, NW642-1

Naturhaushalt Terrestrik (NT)

Für alle Anwendungsgebiete gilt:

NT675-1 Die Dosiereinrichtung des Granulatstreugerätes ist rechtzeitig, spätestens jedoch 4 m vor Erreichen des Vorgewendes auszuschalten, um Nachrieseln zu vermeiden und eine vollständige Bedeckung des Granulates sicherzustellen. Nach der Ausbringung an der Bodenoberfläche verbleibende Granulatkörner sind durch weitere Arbeitsgänge einzuarbeiten oder zu entfernen.

NT675-2 Das Granulat einschließlich enthaltener oder bei der Ausbringung entstehender Stäube vollständig in den Boden einbringen bzw. mit Erde abdecken.

NT685-2 Die Anwendung des Mittels muss mit einem vom JKI geprüften Granulatstreugerät erfolgen, das in die „Liste der Granulatstreugeräte“ eingetragen ist. Die Liste der geeigneten Granulatstreugeräte ist auf der Homepage des Julius Kühn-Instituts (www.julius-kuehn.de) einzusehen.

Naturhaushalt Wasserorganismen (NW)

Für alle Anwendungsgebiete gilt:

NW470 Etwaige Anwendungsflüssigkeiten, Granulate und deren Reste sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

NW681 Keine Ausbringung des Granulates bei vorhergesagtem Wind mit einer stündlichen mittleren Windgeschwindigkeit in 2 m Höhe höher als 5 m/s. Zur Beurteilung der Windgeschwindigkeit ist die Vorhersage im Internetangebot des Deutschen Wetterdienstes für die nächstgelegene Agrarwetterstation bis zu 72 Stunden vor der Ausbringung heranzuziehen.

NW642-1 Die Anwendung des Mittels in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern oder Küstengewässern ist nicht zulässig. Unabhängig davon ist der gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden

Naturhaushalt Nichtzielorganismen (NN)

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Kennzeichnungsaufgaben und Hinweise zum Schutz von Bienen, Nutzorganismen und Wasserorganismen

Bienen

Aufgrund der durch die Zulassung festgelegten Anwendungen des Mittels werden Bienen nicht gefährdet (B3).

Nützlinge

Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen relevanter Nutzinsekten eingestuft.

Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen relevanter Raubmilben und Spinnen eingestuft.

Fische und Fischnährtiere

Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Algen

Das Mittel ist giftig für Algen

Schutz des Anwenders

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen

Bei der Ausbringung/Handhabung des Mittels sind Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen. Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln. Für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit dem Pflanzenschutzmittel sind die Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der Gebrauchsanweisung des Pflanzenschutzmittels sowie die BVL-Richtlinie "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) zu beachten.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten. Für Kinder unzugänglich aufbewahren. Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen. Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe): 5

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Hinweise für Erst-Helfer:

Elementarhilfe, Dekontamination, symptomatische Behandlung; siehe auch Sicherheitsdatenblatt.

Nach Einatmen:

Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen.

Nach Hautkontakt:

Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15–20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen.

Nach Augenkontakt:

Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15–20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen.

Nach Verschlucken:

Sofort Vergiftungszentrale oder Arzt für die Behandlungsempfehlung anrufen. Falls Schlucken möglich ist, die Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. Nicht erbrechen lassen, bevor die Vergiftungszentrale oder der Arzt dem zugestimmt hat. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.

Telefonnummern:

SGS Germany GmbH – 24-Stunden Dienst, Telefon +49 40 30101 575
GIFTINFORMATIONSZENTRUM Telefonnummer +49 (0) 228 19 240

Hinweise für den Arzt:

Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten. Metaldampffiebersymptome wie Kopfschmerz, Übelkeit,

Schüttelfrost, Husten und Fieber, die von Leukozytose begleitet sein können, treten typischerweise nach 24–48 Stunden nicht mehr auf.

ENTSORGUNG

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen im Rahmen des IVA-Entsorgungskonzepts PAMIRA abgeben. Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler oder auf der Internetseite www.pamira.de. Produktreste nicht dem Hausmüll begeben, sondern in Originalverpackung bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften abliefern. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Stadt- oder Kreisverwaltung.

ZUR BEACHTUNG

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders.